

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 26

Donnerstag, 28. Februar 1907

46. Jahrgang.

Breiter muss sie sein!

Marburg, 28. Februar.

Die Marburger Draubrückenfrage kann bereits auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken; sie wird für alle Zeiten als ein Beweisstück dafür gelten, welchen großen Unterschied alle österreichischen Regierungen machen bei der Erfüllung wirtschaftlicher Forderungen deutscher und nichtdeutscher Gebiete und Gemeinwesen. Und ganz besonders auffallend ist diese ungleiche Behandlung in diesem Falle, da es sich keineswegs um ein Staatsopfer für Marburg, sondern um die Erfüllung einer Pflicht des Staates handelt, die er sich selber schuldet; daß die Stadtgemeinde Marburg an der Erfüllung dieser Reichspflicht ein hohes Interesse hat, sollte einer volksfreundlichen Regierung nur ein Ansporn zur Durchführung ihrer Aufgabe, nicht aber eine willkommene Gelegenheit zur weiteren Aufkündigung des hart bedrängten Stadtfäckels sein. Über dieses Kapitel wurde im Gemeinderate der Stadt Marburg schon viel und trefflich Charakterisierendes gesprochen und in unserem Blatte wurde dies gleichfalls oft genug erörtert. Aber die Regierung bleibt mit einer Konsequenz, die sie in manchen anderen Dingen vermissen läßt, auf ihrem ablehnenden Standpunkte; ihre Forderungen an den Stadtfäkel sind im Laufe der Verhandlungen sogar gestiegen! Für die Tschechenstadt Prag flossen viele Millionen Steuergelder, endlos fließen sie für die Galizianer, der Jahres tribut an Ungarn erdrückt uns, einem jüdischen „Dichter“, der in tschechischer Sprache schrieb, wird auf Staatskosten von der

jetzigen Regierung ein Denkmal erbaut und ein sterbendes Alttschechenblatt in Prag wurde von der Regierung teuer angekauft, damit es sein tschechisch-nationales Leben weiterführen könne, nach Dalmatien sollen wieder viele Millionen „zur Hebung des Landes“ geworfen werden, — den Kulturpflichten in deutschen Gebieten aber, aus denen sie den Löwenanteil der aufgebrachten Steuergelder schöpft, entzieht sie sich wo und solange es nur angeht. Von der Marburger Reichsdraubücke gilt dies im vollsten Maße; nicht nur hinsichtlich der ungerechtfertigt hohen Beitragsleistung, welche der Staat von der Gemeinde bei den Häuser- und Grundeinlösungen verlangt, sondern auch hinsichtlich der Breite der zu erbauenden Brücke. Trotz aller Vorstellungen des Gemeinderates erklärte die Regierung, daß sie aus finanziellen Gründen die Brücke nicht breiter als 12 Meter bauen könne. Es ist ja richtig, daß die gegenwärtige alte Brücke noch schmaler ist, aber diese wurde zu einer Zeit gebaut, in welcher der Verkehr weit geringer war als jetzt. Damals genügte eine solche Breite, heute aber ist eine Breite von 12 Meter für eine den Draustrom überführende Reichsbrücke in Marburg viel zu gering. Der Gewerbeverein, die Genossenschaften der Fleischer und Selcher, Fiaker und Fuhrwerksbesitzer haben sich bereits entschieden in diesem Sinne geäußert und die gesamte öffentliche Meinung stimmt damit überein. „Breiter muß die Brücke werden“, das ist wohl allgemeines Verlangen und man wird wohl demnächst schon sehen, ob die Regierung auf ihrem krämerisch verneinenden Standpunkte beharrt.

Zu den Reichsratswahlen.

Wahlbezirk Stadt Marburg.

Die Wahlbewegung in Marburg kommt allmählig in frischen Fluß. Es vergeht fast keine Versammlung irgend einer Körperschaft, in der nicht die bevorstehende Reichsratswahl besprochen und einmütig für die Reichsratskandidatur unseres bisherigen Vertreters und Landtagsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian eingetreten wird. Sehr stark ist die Beteiligung am allgemeinen deutschen Wahlausschusse, der an Stärke fortwährend zunimmt und in der Tat aus allen Marburger Bevölkerungsschichten hervorgegangen ist — ein Volksausschuß ist er geworden, der allgemeine deutsche Wahlausschuß. Trotzdem darf in der weiteren Werbung für ihn nicht nachgelassen werden, so wie überhaupt jeder Einzelne bei jeder Gelegenheit für die Wahl Wastians agitatorisch wirksam eintreten soll. Aus dem Boden solcher Arbeit kann dann das große Marburger Siegesfest in des Maien Sonnenglanze erstehen!

Organisierte Schulkinder.

Was in Marburg von der windischen Klerisei im sogenannten „Christlichsozialen Kurs“ geleistet wird, geht schon über die Grenzen des Glaubwürdigen. Im „Slov. Narod“ vom 26. d. finden wir folgende

„Offene Frage an Se. Eminenz den Fürstbischof Michael Rapotnik in Marburg.

Ist es Euer Eminenz bekannt, was für eine Erbitterung und was für ein Argernis Ihre Theologie-Professoren unter dem gläubigen Volke schaffen? Ist es Ihnen bekannt, wie diese Herren u. zw. Dr. Matek, Dr. Kovacic, Dr. Medved und Stegensel im Verein mit Dr. Korosec

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stokmans-Germanis 9) (Nachdruck verboten.)

„Ist sie mit einer von Ihnen besonders befreundet?“

Malve zögerte einen Augenblick. „Nein“, sagte sie, „das eigentlich nicht, aber sie steht sich gut und ist der Liebling von Tante Rippchen.“

„Tante Rippchen?“ wiederholte er fragend, „wer ist denn das nun wieder?“

Malve lachte. „Eine Schwester von Papa, aber eine unverheiratete. Sehen Sie die alte Dame da oben, sie sitzt neben ihm. Sind Sie ihr denn nicht vorgestellt worden?“

Lämmchen beiläufig zu versichern, daß dies wahrscheinlich geschehen sei, und Malve fuhr fort:

„Sie ist immer nur während der Sommermonate hier und paßt eigentlich gar nicht mehr zu uns. Sie ist nämlich eine eifrige Spiritistin, und wir lachen sie natürlich nur aus, wenn sie von ihren Geistergeschichten spricht. Mannia ist die einzige, die aufmerksam zuhört, und dadurch gewinnt sie Tante Rippchens Herz.“

Nach dem Essen strömte alles ins Freie, und dort wurden auch Kaffee und Likör gereicht.

Als Lämmchen sich nach Tische vor der Baronin verneigte und ihr „Gesegnete Mahlzeit“ wünschte, wie dies auf dem Lande noch Brauch ist, reichte sie ihm ganz freundschaftlich die Hand und sagte, mit einem Seitenblick auf den Rittmeister, der gerade in der Nähe stand:

„Nun, haben Sie sich beruhigt, Baron Vock? Sie sahen vorhin bei unserer Unterhaltung zuletzt ganz verstört aus, und wie mir scheint, machen Sie sich jetzt noch Strupel über Ihre Äußerungen, aber Sie gehen darin entschieden zu weit. Bedenken Sie nur: Sie haben mir ja nichts verraten, sondern nur bestätigt, was ich schon wußte. Von einer Indiskretion kann also gar nicht die Rede sein. Außerdem — die Sache bleibt ganz unter uns, wir wollen nun nicht mehr davon reden.“

Lämmchen wurde siedend heiß. Seit er mit den jungen Damen zusammen war, hatte er an die unselbige Verlobungsgeschichte nicht mehr gedacht; nun weckten die Worte der Hausfrau sein Schuldbewußtsein, und er wurde sich erst klar darüber, was er in seiner Verwirrung angerichtet hatte. Er nahm sich vor, die Sache so schnell wie möglich zu redressieren, und als die anderen beim Tennis waren, legte er dem Rittmeister ganz zerknirscht eine umfassende Beichte ab.

Dieselbe wurde ganz anders aufgenommen, als er gefürchtet hatte. Herr von Wacht war durchaus nicht ungehalten — im Gegenteil, er amüsierte sich köstlich bei der lebenswahren Schilderung des ganzen Vorganges und pries das Mißverständnis, das Lämmchen scheinbar bestätigt hatte. Er strich sich schmunzelnd den rötlichen Vollbart, und dem jungen Offizier auf die Schulter klopfend, sagte er vergnügt:

„Das haben Sie ganz famos gemacht, Lämmchen, einen größeren Dienst konnten Sie mir gar nicht erweisen. Sie wissen ja — als unverheirateter

Schwadronschef mit etwas Vermögen gelte ich bei den Damen für eine gute Partie und sehe meine Freiheit häufig bedroht. Wegen solcher Angriffe bin ich nun für die nächsten Wochen gefeit. Die Baronin wird nicht ermangeln, sämtlichen Hausgenossen unter dem Siegel der Verschwiegenheit von meiner heimlichen Verlobung zu erzählen, und für die jungen Damen bin ich dann mit einer für andere unsichtbaren Warnungstafel behaftet, auf welcher groß und deutlich zu lesen steht: „Ungefährlich, nicht mehr zu haben!“ Das ist für mich geradezu wundervoll, und ich werde auch die anderen Kameraden bitten, nur vielsagend zu lächeln, wenn man darauf hindeuten sollte daß ich schon gebunden sei.“

Lämmchen fiel ein Stein vom Herzen, als der Rittmeister die Geschichte von seiner eigenen heimlichen Verlobung so gut gelaunt aufnahm, aber ganz klar war ihm die Sache noch nicht. „Sonderbar“, sagte er sinnend, „wie kommt nur die Baronin zu der irrigen Annahme? Sie meinte doch, sie habe unter der Hand schon von dieser Verlobung gehört, und die Braut sei sogar eine Verwandte von ihr.“

„Stimmt auch“, meinte der Rittmeister, „nur mit dem Unterschied, daß der glückliche Bräutigam ein Namensvetter von mir ist, der bei den Dragonern im Elsaß steht. Er hat auch eine Schwadron, genau wie ich, und wir werden häufig miteinander verwechselt. Erst neulich bekam ich eine Schneiderrechnung, die für ihn bestimmt war, und ihm wird es wohl ähnlich ergehen.“

(Fortsetzung folgt.)

und dem Prof. Verstovsek im christlich-sozialen Kurse in Marburg die slowenischen Bauernkürschner erzogen und für den Wahlkampf vorbereiteten? Ist Eure Eminenz bekannt, daß unter diesen politischen Zöglingen sogar schulpflichtige Kinder unter 14 Jahren sich befanden, welche drei Tage unentgeltlich in Marburg verjagt waren, und deren Eltern mit empfindlichen Geldstrafen belegt werden, da die Kinder nicht entschuldigt die Schule verläßt. Ist Ihnen bekannt, daß unter diesen Knaben z. B. der 13jährige Johann Nachberger, Sohn eines Besitzers in Loschnitz bei Gillsi sich befand? Ist Ihnen bekannt (im gegenteiligen Falle läßt es sich aus den Urkunden erweisen), daß diesem Knaben der Herr Vikar Gorisek eine Eintrittskarte zum freien Eintritt gab, und ihn dadurch zur Übertretung des Schulgesetzes verleitete? Ist Ihnen bekannt, wie Mittwoch, den 20. d., nachmittags der Theologie-Professor Dr. Kref mit Hilfe des Ihnen unangehörigen Prof. Dr. Korosec und seines Bundesgenossen Prof. Verstovsek diese unschuldige Jugend in der Abhaltung von Wählerversammlungen dressierte und sie unterwies, wie die Anhänger der „Slov. Fortschrittspartei“, (die im vollen Umfange alle Glaubenssätze anerkennen und nur gegen die Selbstherrschaft der Geistlichkeit in der Politik auftreten) aus den Versammlungen hinauszuerwerfen sind? Ist Ihnen bekannt, daß die Besucher derselben „Übung“ in zwei Gruppen eingeteilt waren, deren eine den nur slowenischen, die andere aber auch den teilweise deutschen Unterricht zu vertreten hatte und daß dann der ersten Gruppe viermal nacheinander befohlen wurde, sie möge die **anderen Gruppen mit Brachialgewalt aus dem Saale werfen**? Da ein solches Auftreten ärgerniserregend und geeignet ist, gegen die Geistlichkeit Feindschaft zu erwecken, was Eure Eminenz gewiß nicht wünschen, so wird gebeten, daß Eure Eminenz diese traurigen Ereignisse strenge untersuchen und für die Zukunft verbieten mögen.

Obige, vom „Slov. Mar.“ in dieser Anfrage geschilderten Zustände und unerhörte Vorkommnisse bedürfen keines weiteren Kommentars. Daß die geistliche Behörde diesem heftigen Treiben, in welches nun schon die Schuljugend einbezogen wird, die über die Verwerflichkeit des deutschen Unterrichtes „debattieren“ und die markierten Gegner hinauswerfen muß, kein Ende machen wird, davon sind wir überzeugt. Desto mehr aber wird es Sache der weltlichen, insbesondere der Schulbehörden sein, diesem Kranze von Gesetzeswidrigkeiten, diesem Kinderstandal rasch ein Ende zu bereiten!

Wahlbezirk Pettau-Leibnitz.

Der Streit um Herrn Maliks Äußerung Sieber Städte Griechenlands stritten sich einst um die Ehre, Homers Geburtsstadt zu sein; rund ebensoviele ständige oder gelegentliche Berichterstatter und noch weit mehr Zeitungen streiten sich über eine programmatische Äußerung des Reichsratskandidaten Herrn Malik, die er bei der Wählerversammlung in Pettau machte; im Chorus dieser Stimmen fehlt nur noch ein Grammophon, welches der Mitwelt die ganzen Pettauer Versammlungsreden getreulich wiederholen könnte.

Wir erhielten gestern aus Pettau folgende Zuschrift: Nachdem in mehreren Tagesblättern verschiedene Darstellungen über die vom Wahlwerber Malik bei der Wählerversammlung in Pettau am 20. d. M. abgegebene Erklärung bezüglich seiner Parteizugehörigkeit gebracht wurden, fühlen wir uns Entschuldigter als Vorsitzender, bzw. Schriftführer bei der Wählerversammlung auf Grund des vorliegenden Stenogrammes verpflichtet, nachstehende Aufklärung zu geben: Schriftleiter Linhart stellte an den Wahlwerber Malik mit Rücksicht darauf, als seine Ausführungen vom Schönerrnischen Programme in verschiedenen Fragen, so bei der des „Stajerc“, der Erlernung der zweiten Landessprache zc. abweichen, die entschiedene Anfrage, zu erklären, ob sich Wahlwerber Malik im neuen Abgeordnetenhaus der Schönerrngruppe anschließen werde oder nicht. Daraufhin erwiderte Herr Malik, nach einer Entgegnung auf die ihm vorgehaltene Negationspolitik wörtlich folgendes: „Ich kandidiere als alldeutscher Wilder; in Zukunft werde ich mich in allen nationalen und wirtschaftlichen Fragen den großen deutschen Parteien anschließen, wenn sie recht und billig sind. Ich habe nie etwas Gutes verhindert, ich gehe gerne mit Wastian und dem Herrn von Gillsi, das ist selbstredend und selbstverständlich.“ Für die Veröffentlichung im voraus

danke mit treudeutschem Heilgruß. Pettau, am 26. Februar 1907. Dr. August v. Placki, Vorsitzender, Stering, Schriftführer.

Dazu bemerken wir folgendes: Herr Malik erklärte, wie erinnerlich, gleich am Beginne seiner Ausführungen, daß die „Stajerc“-Frage seinen alten bisherigen Grundsätzen in keiner Weise widerspreche, daß sie ferner mit der Frage der Zweisprachigkeit ebenfalls in keiner Weise verbunden sei und daß er deshalb ganz entschieden für die Stajerc-Sache des Unterlandes, welche die Befreiung breiter Volksmassen vom pervaschlerischen Drucke, von der Boykotttheze anstrebt, eintreten werde. Daß er erklärte, als Alldeutscher, als „Wilder“ zu kandidieren, kann wohl darauf zurückgeführt werden, daß Herr Malik bisher ja auch bei keinem parlamentarischen Verbände war, weil sich die Alldeutsche Vereinigung als solche bekanntlich aufgelöst hat und ihre ehemaligen Mitglieder im Parlamente zu den „Wilden“ gerechnet wurden. Daß Herr Malik erklärte, in allen untersteirischen Fragen Hand in Hand mit den sonstigen unterländischen deutschen Abgeordneten gehen zu wollen, wurde im Versammlungsberichte der „Marburger Zeitung“ früher bereits mitgeteilt. Wichtig sind aber jene Worte, welche Herr Malik der oberwähnten Interpellationsbeantwortung noch beifügte und die in jenem schnellchristlichen Zitat nicht enthalten sind. Herr Malik fügte nämlich noch hinzu: „Selbstverständlich werde ich meiner bisherigen Parteirichtung treu bleiben.“ — Die im gestrigen Abendblatte des „Grazer Tagblatt“ enthaltene Mitteilung, daß Herr Malik gesagt habe, es sei „im steirischen Unterlande heilige Pflicht jedes Deutschen, die zweite Landessprache zu erlernen“, gründet sich natürlich auf einen argen Hörfehler, der schon durch die oberwähnte Erklärung Maliks, die „Stajerc“-Sache habe mit seiner Haltung zur Zweisprachigkeit nichts zu tun, als solcher anerkannt werden muß. Herr Malik sagte lediglich, daß Juristen und Angehörige sonstiger Staatsdienste, welche in Untersteier angestellt werden wollen, natürlich die zweite Landessprache für den Dienst erlernen müssen, da sonst alle Ämter mit Slowenen besetzt würden. In Böhmen werde der Deutsche auch dann nicht angestellt, wenn er tschechisch kann, in Steiermark aber sei dies in unserem Falle glücklicherweise anders.

Politische Umschau.

„Stajerc“-Tagung in Windisch-Feistritz.

Aus Wind.-Feistritz, den 26. d. M. wird uns geschrieben: „Sonntag fand im Hotel Neuhold eine von der Leitung der „Stajerc“-Partei veranstaltete 2-Verammlung statt, die überaus zahlreich besucht war. Die Parteileitung, vertreten durch die Herren Bürgermeister-Stellvert. Johann Steudte, Kaufmann Slawitsch und Schriftleiter Linhart aus Pettau und Herrn Albert Stiger aus Wind.-Feistritz, hat damit ihr opferungsvolles Wirken bekräftigt. Von den benachbarten Gemeinden, wie Pöltschach, Kerschbach, Laporje, Unter-Neudorf, Schmittsberg und Ober-Feistritz waren Leute erschienen, die den fesselnden Vortrag des Herrn Linhart mit Begeisterung anhörten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Bürgermeister Stiger, zum Schriftführer Herr Weuh gewählt. Herr Stiger eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und erteilte Herrn Linhart das Wort. In einstündiger Rede setzte dieser die Ziele der „Stajerc“-Partei in markigen, zu enthusiastischen Kundgebungen hinreißenden Worten auseinander. Er besprach die allgemein das Deutschtum gefährdenden Handlungen der slowenische Führer sein wollen den schwarzen Garde, welcher im Kampfe gegen den Fortschritt kein Mittel zu schlecht ist; verwies auf die von jenen Leuten injenierte Boykotttheze und besprach die Gründungen der Konsumvereine, die einzig den Bauer ins Elend und Verderben stürzen. So lang aber der Bauer den Worten dieser Leute Glauben schenken und nicht mit eigenem Gehirn zu denken beginnen wird, solange wird der Bauernstand nicht fortschreiten können. Denn mit den Trostworten, daß er den Lohn für alles, was er dem Klerikalismus auf dieser Erde tut, auf der anderen Welt empfangen wird, kann dem Bauer nicht gedient sein. Ganz besonders aber muß gegen die Heze, die sich gegen die Errichtung deutscher Schulen bemerkbar macht, Stellung genommen werden; die Errichtung deutscher Schulen ist im Interesse des Volkes auf das kräftigste zu unterstützen. Um diese Gedanken dem Bauernvolke beizu-

bringen, müssen wir ihm eine Zeitung in die Hand geben, welche diesem Zwecke entspricht, und ein ebensolches Instrument wurde von der vor sieben Jahren ins Leben gerufenen „Stajerc“-Partei gegründet, welches daher tatkräftig unterstützt werden muß. Den Ausführungen des Redners folgte stürmischer Beifall. Weiters wurde beschlossen, einen Kandidaten für die kommende Reichsratswahl aufzustellen, dessen Name später bekanntgegeben werden wird. Der Parteileitung für ihr strammes und gedeihliches Wirken unseren herzlichsten Dank.“

Eigenberichte.

Feistritz bei Lembach, 27. Februar. (Mitgeteilt.) Unser wohlweiser Gemeindeauschuß hat am 17. November 1906 beschlossen, nicht deutsch, sondern nur windisch zu amtieren und alle Zuschriften, welche nicht windisch, demnach auch deutsche, nach Graz zur Übersetzung zu senden. Als Gemeindegemeindeführer ist der Oberlehrer Drnig in Lembach bedienstet. Ist das nicht boshaft, wenn ein Oberlehrer, der zugleich Gemeindegemeindeführer ist, deutsche Amtsschriften nach Graz zur Übersetzung sendet?

St. Lorenzen ob Marburg, 27. Februar. (Südm.-Vortragsabend.) Gestern sprach hier im Gasthause Goldin vor den zahlreich versammelten Südmärkern der Wanderlehrer der Südm.-Hödl. Der Redner besprach eingehend die völkischen Pflichten, die jeder Deutsche gegen sein Volkstum hat, erinnert an die guten und bösen Taten aus der Geschichte unseres Volkes und schloß mit einem Appell an die völkische Gesinnung, damit sie sich umsetzen möge in völkische Taten. Herr Oberlehrer Moge sprach sodann in warm empfundener Weise namens der Südm.-Ortsgruppe. Mehrere Anwesende meldeten sich als neue Mitglieder der Südm.-Anstalt; eine eingeleitete Sammlung hatte für die Südm.-Anstalt ein erfreuliches Ergebnis.

Mahrenberg, 26. Februar. (Amtsweihe und Amtseinführung.) Der letzte Sonntag war ein Fest- und Freudentag für die wackere Schar der Mahrenberger Protestanten und Deutschen. Mahrenbergs zweiter Vikar wurde an diesem Tage in sein Amt feierlich eingeführt. Um 5 Uhr nachmittags versammelten sich Gemeinde- und Festgäste — die meisten Behörden hatten Vertreter geschickt — in der lieblich geschmückten Reformationskirche, unter dem Geläute der Glocken zogen die Geistlichen ein; es waren ihrer sechs. Senior Schmidt-Görz, Pfarrer Mahnert-Marburg, Pfarrer Mühlpfort-Mürzzuschlag, Vikar Boehm-Pettau, Vikar Pommer-Mahrenberg und der neugewählte Pfarrer der Gemeinde Radkersburg Goschenhofer, der mit seinem Studiengenossen und Bundesbruder Pommer mit ordiniert wurde. Die Ordination nahm Senior Schmidt vor, der den jungen Seelsorgern die hohe Bedeutung, aber auch die Schwierigkeit ihres Amtes ans Herz legte. Darauf betrat Vikar Pommer die Kanzel und gab den ihn bewegenden Gefühlen in einer Predigt trefflichen Ausdruck. Die Einführung Pommers als Vikar von Mahrenberg vollzog Pfarrer Mahnert und richtete dabei an seinen jungen Amtsbruder wohlthuende Worte herzlicher Freundschaft. Zur Feier des Tages veranstaltete die Predigtstation abends einen Familienabend, der nicht nur von Mahrenbergern, sondern auch von auswärtigen Freunden massenhaft besucht war. Der Obmann, Herr Wrentschur, begrüßte die Erschienenen mit freundlichen Worten; die Pfarrer Mühlpfort, Boehm und Goschenhofer übermittelten dem neu eingeführten ihrer Gemeinden und ihre persönlichen Glückwünsche. Aber auch für ernste Unterhaltung war gesorgt. Herr Musiklehrer Gröger aus Marburg zeigte sich als Künstler auf der Geige und brachte zwei Musikstücke (Violinkonzert Nr. 8 von Spohr und die Faustphantastie von Sarasate) meisterhaft zum Vortrage, von Herrn Dr. Kraemer auf dem Flügel begleitet. Pfarrer Mühlpfort führte prächtige Bilder aus Luthers Leben und Steiermark vor, zu denen Vikar Boehm erklärende Worte sprach; Vikar Boehm verlas auch einen Vortrag Mahnerts, der lebhaften Beifall erweckte. Erst in später Stunde schloß der Obmann den in allen Teilen gelungenen Familienabend, der hoffentlich die Gemeinde Mahrenberg äußerlich und innerlich gekräftigt und gefördert hat.

Leibnitz, 26. Februar. (Vortrag über Gemüßbau.) Am Montag, den 25. d. M. veranstaltete nachmittags die Filiale Leibnitz der k. k.

steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft im benachbarten Rindorf in Hubmaun's Gasthaus eine zahlreich besuchte Wanderversammlung, bei welcher Herr Fachlehrer Otto Brüdners von der Obst- und Weinbauerschule in Marburg einen interessanten Vortrag über Garten- und Gemüsebau hielt. Am Schlusse der Versammlung fand durch den Obmann der Filiale Herrn Ritter v. Jenisch die Verteilung einer größeren Anzahl Gemüsesamereien statt, welche durch die Firma Hans Köller, Samenhandlung in Graz für diesen Zweck kostenlos zur Verfügung gestellt worden sind. Der zahlreiche Besuch und die rege Anteilnahme an dem Gebotenen ließ erkennen, daß sowohl die Hausfrauen als auch Landwirte dem Gemüsebau hierorts ein großes Interesse entgegenbringen.

Gegenthal bei Hohenmauthen, 25. Februar. (Gemeindevorstandswahl.) Bei der gestern stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurden die Herren Franz Janisch zum Gemeindevorsteher, Andreas Dittinger zum ersten und Philipp Ulrich zum zweiten Gemeinderate gewählt.

St. Leonhard W.-B., 26. Februar. (Südmark.) Gestern fand im Gasthose Sarnitz eine Versammlung der hiesigen Südmark-Ortsgruppe statt, in welcher der Südmark-Wanderlehrer Herr Hödl über die Aufgaben der Südmark sprach. Nach den beifälligst aufgenommenen Ausführungen des Redners dankte der Vorsitzende, Herr Doktor Benesch, Herrn Hödl für die gehörten Ausführungen. Die Versammlung war gut besucht.

Heilenstein, 27. Februar. (Gründung einer „Südmark“-Ortsgruppe.) Hiesige wackere deutsche Männer beabsichtigen die Gründung einer „Südmark“-Ortsgruppe Heilenstein. Möge gutes Gelingen dem schönen Gedanken folgen!

Murec, 26. Februar. (Völkischer Vortragsabend.) Vorgestern sprach hier in einer Versammlung der hiesigen Südmark-Ortsgruppe Herr Hödl, Wanderlehrer der Südmark über „Völkische Schularbeit“. Die Versammlung war sehr gut besucht und spendete dem Redner lebhaften Beifall.

Windisch-Feistritz, 26. Februar. (Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines.) Gestern hielt der hiesige Deutsche Turnverein im Gasthose Wregg seine Hauptversammlung ab. In Abwesenheit des Sprechwartes eröffnete Herr Turnwart Kolletnig die Versammlung und erstattete über das abgelaufene Jahr einen ausführlichen Bericht, dem zu entnehmen ist, daß der Verein auch im verflossenen Jahre seiner Pflicht nachgekommen ist. Der Rechenschaftsbericht, der von den Herren Klattovský und Leitgeb geprüft und für richtig befunden wurde, wurde angenommen und dem Säckelwarte Herrn Kopatsch jun. für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen und ihm die Entlastung erteilt. Mit Bedauern teilte der Vorsitzende mit, daß das stramme Mitglied Herr Klattovský in Kürze aus dem Verein scheidet, um sein neues Heim in Rann aufzuschlagen; Redner sprach ihm im Namen des Vereines für sein Mitwirken den herzlichsten Dank aus mit der Bitte, dem Vereine auch fernerhin treu zu bleiben. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden folgende Mitglieder gewählt: Sprechwart der bisherige, um den Verein hochverdiente Sprechwart Herr Apotheker Franz Besolt, zum Turnwart Herr Josef Seglitsch, zum Turnwartstellvertreter Herr Petrovitsch, zum Schriftwart Herr Kolletnig, zum Säckelwart Herr Leitgeb, zum Sangwart Herr Kaufke und zum Zeugwart Herr Heinrich Mattusch. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Müller und Josef Seglitsch gewählt. An den Pflichtteil schloß sich eine gemütliche Kneipe.

Pettauer Nachrichten.

Evangelisches. Am Freitag, 1. März, um 7 Uhr abends findet die erste Passionsandacht, verbunden mit Bibelstunde, und Sonntag, 3. März, um 10 Uhr vormittags im Musikvereinssaale öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt.

Nichts ist so fein gesponnen . . . Über die nach Jahren erfolgte Ausforschung eines Brandlegers wird uns geschrieben: In der Nacht zum 31. Dezember 1904 ist im Wirtschaftsgebäude des Vinzenz Blohl in Deutschach (Bezirk Pettau) Feuer ausgebrochen und hat das Wirtschaftsgebäude samt dem Wohnhaus und der urweit gestandenen Winzerei infolge des herrschenden Windes in Kürze eingäschert, wodurch Blohl

einen beträchtlichen Schaden erlitt, welcher durch die Versicherungssumme nur zum Teil gedeckt war. Die Umstände, unter welchen das Feuer ausgebrochen, ließen vermuten, daß es gelegt worden sei. Der Verdacht fiel auf den Schwager des Vinzenz Blohl, den früheren Besitzer in Gabernitz, der jetzt wegen Gattenmordes im Marburger Strafhause eine 20jährige Kerkerstrafe abbüßt. Die Untersuchung gegen denselben mußte jedoch urspränglich, da Beweise mangelten, eingestellt werden. Nun ist es, dank der unermüdblichen Bemühungen der Gendarmen in St. Lorenzen W.-B., namentlich des Wachtmeisters Ruß und des Postenführers Bozic, gelungen, den Anstifter der Brandlegung doch noch zu eruiieren, ihn der Tat zu überweisen und dem Gerichte zu übergeben, so daß Vinzenz Blohl wie auch die betreffende Brandschadenversicherungsgesellschaft aus dem Vermögen des Franz Blohl vollkommen entschädigt wurden und zwar erhielt ersterer K. 1848 und letzterer K. 1489. Vinzenz Blohl und seine Angehörigen sprechen den genannten Gendarmen hiemit öffentlich ihren Dank und ihre Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Stadttheater. Freitag, den 1. März gastiert der Komiker Herr August Kretschmer von den vereinigten Theatern in Graz in Müllbäckers Operette „Das verwunschene Schloß“. Der Gast tritt in der Rolle des „Andredl“, in welcher er in Marburg großen Erfolg erzielte, vor das Bettauer Publikum.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am Sonntag, den 24. d. M. starb an den Folgen eines unerwarteten Schlaganfalles in Wien der fürstlich Opfiantische Administrator und Hausbesitzer Herr Josef Znidaric. Der im 43. Lebensjahre Dahingegangene war ein Stiefbruder des Herrn Dr. Maiciger in Marburg. — Heute fand in Wien das Leichenbegängnis des Südbahnbeamten Herrn Hans von Sponar statt. Der Verstorbene hatte über 15 Jahre in Marburg gewohnt und war erst vor 2 1/2 Jahren in das statistische Amt der Südbahn nach Wien gekommen. Infolge seines Brustleidens war er seit jeher gezwungen, sich äußerste Schonung angedeihen zu lassen. — Er hinterläßt nun eine Witwe mit zwei Kindern: ein zehnjähriges Mädchen und einen zweijährigen Knaben. — Am 25. d. M. starb in Graz Frau Marie P o m m e r, geb. Lechner, Landesgerichtsratswitwe im hohen Alter von 92 Jahren. Die Verbliebene, eine geistig hochstehende Frau, war die Mutter des Reichsratsabgeordneten Dr. Josef P o m m e r und des Innsbrucker Universitätsprofessors Dr. Gustav P o m m e r. Die Verstorbene hatte erst vor zwei Monaten ihren Wohnsitz Cilli mit Graz vertauscht.

Vom Postdienste. Über eigenes Ansuchen wurden die Postassistenten Karl Laßnig von Marburg nach Leoben und Josef Winkowitsch von Wolfsberg i. K. nach Marburg überetzt.

Die Hausbesitzer werden aufmerksam gemacht, daß die Verzeichnisse zur Aufnahme der Reichsratswähler von heutigem Tage an zugestellt werden und nach der auf der ersten Seite befindlichen Belehrung auszufüllen sind. Es ist die Pflicht jedes Hausbesitzers, diesen Bogen bei sämtlichen Parteien zirkulieren zu lassen und liegt es auch im Interesse der einzelnen Wähler, sich die Überzeugung zu verschaffen, ob sie bei der Aufnahme nicht umgangen wurden, wodurch unnötige Reklamationen vermieden werden.

Konzert Schwyda. Wie schon mitgeteilt, findet das Konzert dieses überall Aufsehen erregenden jugendlichen Künstlers bestimmt am 8. März unter Mitwirkung des Frl. M. Rosanelli, Pianistin aus Graz, im großen Kasino-Saale statt. Die Vortragsordnung enthält nur die besten Werke der Violin- und Klavier-Literatur. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2. — Nachricht von Cilli: Wer es nicht glaubt, daß es Wunder gibt, der besuche das Konzert des kleinen Geigenkünstlers Willi Schwyda.

Kasino-Verein. Samstag, den 2. März, 8 Uhr abends findet im großen Kasino-Saale vor Tisch ein Konzert der Regimentsmusik des k. u. k. Infanterie-Regimentes Graf von Khevenhüller Nr. 47 aus Graz mit nachfolgendem Tanz statt. Die Vortragsordnung für das Konzert ist folgende: 1. „Fest-Marsch“ von Joh. Strauß sen.

2. Ouvertüre zu Operette der „Schätzmeister“ von C. M. Ziehrer. 3. „Ballfrenen“, Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehar. 4. „Nach berühmten Mustern“, Humoreske über das Volkslied „Kommt ein Vogel geflogen“ von Ernst Scherz. 5. „Engellied“, für Violine, Cello und Harfe von L. Braga. 6. „Zinnsoldaten-Parademarsch“, kleine Suite von F. Sabbathil. I. Infanterie. II. Kavallerie. III. Artillerie. 7. „Wilja“ (Lied vom Waldmägdelein) aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehar. 8. „Festzug populärer Wiener Figuren“, großes Potpourri von Wilhelm Bednarz. Die P. T. Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß Sonntag, den 3. März ein Ausflug nach Roth's Gasthaus, Triesterstraße, stattfindet. Klavier: Frau Reid. Zusammenkunft: Hauptplatz. Abmarsch: halb 3 Uhr. Deutsche Gäste sind willkommen.

Die Abnehmer der Reichsratswählerlisten werden hiemit verständigt, daß ein Exemplar dieser Liste auf beiläufig 1 K. zu stehen kommt. Unter Hinweis auf § 12 der Reichsrats-Wahlordnung ist binnen acht Tagen die Hälfte der beiläufigen Herstellungskosten, das ist 50 Heller beim städtischen Zahlamt zu entrichten, während die restlichen Kosten beim Bezuge der Liste zu erlegen sind.

Versammlung des Wein- und Obstbauvereines in Ehrenhausen. Aus Ehrenhausen wird uns unterm 25. d. geschrieben: Gestern hielt obgenannter Verein in Painer's Gasthaus in Ehrenhausen eine sehr gut besuchte Vollversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Obmann Herrn Julius Appoth, wurde die Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung verlesen und der Kassabericht erstattet. Darauf hielt Herr Edmund Schmid, Direktor der Landesversuchstation in Marburg, den angekündigten Vortrag über „Das neue Weingesetz“. In nahezu zweistündiger Rede erläuterte er die einzelnen Bestimmungen dieses für die Weinbauern hochwichtigen Gesetzes, das er als einen unleugbaren Fortschritt bezeichnete, dem jedoch noch manche Mängel anhaften, so daß es sehr zu bedauern ist, daß der Antrag auf nochmalige Beratung im Weinkulturausschusse des Abgeordnetenhauses nicht zur Annahme gelangte. Er wies dann auf jene Bestimmungen besonders eingehend hin, wo die Produzenten durch Unkenntnis des Gesetzes straffällig werden könnten, ferner auf jene, die zur Umgehung des Gesetzes führen werden, ohne sich dabei auf advokatorische Spitzfindigkeiten einzulassen. Zum Schlusse regte er mit warmen, ausdrucksvollen Worten das Zusammenschließen der einzelnen Produzenten an und stellte als mustergiltiges Beispiel dafür die Kellereigenossenschaft in Marburg auf. Er gedachte ferner der großen Gefahr, welche uns künftig vonseiten Ungarns droht, welches kein annähernd so strenges Weingesetz hat, als wir es bekommen, und forderte in dieser Beziehung zu tatkräftigem Widerstande auf. Der Vorsitzende dankte hierauf dem Vortragenden für seine ausführlichen, klaren Auseinandersetzungen und beantragte eine Entschliebung, in welcher die Regierung aufgefordert wird, dem Weinhandel aus Ungarn herüber die schärfste Überwachung zuzuwenden. Diese Entschliebung wurde einstimmig angenommen. Herr Landeswein- und Obstbaudirektor Anton Stiegler besprach dann über Ersuchen des Obmannes den heurigen Rebschnitt, bei welchem mit Rücksicht auf die Frostschäden an den Reben im allgemeinen viel länger wird angeschnitten werden müssen und wies mit besonderem Nachdrucke auf die aus diesem Grunde notwendig werdende sorgsamere Sommerbehandlung hin. Weiters zog er die großen Schäden durch Hajenfraß an den Reben und Obstbäumen und die Mittel, die allenfalls noch dagegen angewendet werden können, in den Kreis seiner Betrachtung. Zum Schlusse ermahnte er die Weinbauern, auch im heurigen Jahre die Peronospora rechtzeitig und richtig zu bekämpfen, damit solche Schäden ausbleiben, wie sie voriges Jahr auftraten und empfahl das dazu nötige Kupfervitriol jetzt noch zu bestellen, da selbes voraussichtlich in kurzer Zeit eine starke Preissteigerung erfahren dürfte. Alle Verhandlungsgegenstände riefen eine zum Teil recht lebhaftes Wechselrede und einen anregenden Meinungs-austausch hervor. Mit herzlichsten Dankesworten an Vortragende und Zuhörer schloß der Obmann die prächtig verlaufene Versammlung, an die sich dann eine kleine Weinfest anschloß.

Militärisches. Transferiert werden: Die Oberleutnante Ludwig Seling, überkomplett im J.-N. 99, zugeteilt der Militär-Unterrealsschule in Straß, in den Präsenzstand des genannten Regiments und Rudolf Kriß des J.-N. 16, als Lehrer zur Militär-Unterrealsschule in Straß, bei Überkomplettführung im genannten Bataillon; die Leutnante Maximilian Schaffer vom J.-N. 12 zum J.-N. 7 und Robert Edler v. Steyrer, überkomplett im J.-N. 52, zugeteilt dem D.-N. 4, in den Stand dieses Regiments. Ernannet wurde zum Militär-Bauwerkmeister der Aspirant Franz Fauster, Feldwebel im J.-N. 47, bei der Militär-Bauabteilung des Militärkommandos in Zara. In der Landwehr wurde transferiert der Regimentsarzt 1. Klasse Dr. Wenzel Fischer des L.-N. 26 zum Ministerium für Landesverteidigung.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“, Marburg. Wir machen nochmals auf den am Samstag, den 2. März stattfindenden Unterhaltungs-Abend mit Tanzkränzchen aufmerksam, die reichhaltige Vortragsordnung wird in nächster Nummer bekanntgegeben. Die Einladungen wurden bereits ausgegeben, sollten aus Versehen Freunde des Vereines keine Einladungen erhalten haben, so ist es selbstverständlich, daß sie herzlich willkommen sind. — Der Bericht über den gestrigen „Südmart“-Abend folgt in nächster Nummer.

Rasche Telegrammbeförderung. Man schreibt uns: Anfangs dieses Monats wurde von einer Partei in Windisch-Feistritz um 8 Uhr früh ein Telegramm Nr. 6 nach Pöckendorf bei Marburg aufgegeben, womit ein Todesfall angezeigt wurde. Diese Drahtnachricht kam glücklich um halb 4 Uhr nachmittags in Pöckendorf an. Hätte die betreffende Partei die Todesfallanzeige mit einem Briefe erstattet, so wäre der Brief längstens um 11 Uhr vormittags in Pöckendorf bestellt gewesen und hätte 10 Heller gekostet. Das Telegramm kostete in Windisch-Feistritz 78 Heller. Die Bestellgebühr von der Station Feistritz bei Lembach bis Pöckendorf beträgt 80 Heller, zusammen 1 Krone 58 Heller.

Rebschnittkurs. Nachdem der Weingarten des Herrn Scheißl in St. Peter noch immer im tiefen Schnee liegt, so unterbleibt in diesem die Rebschnittdemonstration und wird dafür im Kirchenweingarten in St. Peter und zwar Freitag, den 1. März von 9 bis 12 Uhr vormittags abgehalten. Die übrigen Verfügungen bleiben aufrecht.

Panorama International. Die Serie „Nordtirol“ ist eine der schönsten alpinen Serien. Die prachtvollen Gebirgswasserfälle und die herrlichen Szenerien erregen allgemein Bewunderung. Von den einzelnen Bildern seien erwähnt: das Rißbühler Horn, die Siegmund Thun-Klamm, der Kesselfall mit den wildromantischen Stegen, die Lichtenstein-Klamm mit Wasserfall, unterer Krimmler Wasserfall, der Gollinger Wasserfall, die Orte Golling, Zell am See mit Hotel „Kaiserin Elisabeth“, die herrliche Fremdenstadt Salzburg u. a.

Fiakler, Fuhrwerksbesitzer und die neue Draubrücke. Vorgeftern abends hielt die Genossenschaft der Fiaker und Fuhrwerksbesitzer in Herrn Schigerts Gasthof „Zum goldenen Roß“ unter dem Beisein des Kommissärs der Gewerbebehörde, Herrn Rühri, ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Genossenschaftsvorstand Herr R. v. Nowakowski, begrüßte die Erschienenen, worauf in die Behandlung der Tagesordnung eingegangen wurde. Der Kassabericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und dem Kassier die Entlastung erteilt. Es folgte die Neuwahl des Genossenschaftsvorstandes. Bei dieser wurde mit allen gegen seine eigene Stimme Herr R. v. Nowakowski neuerdings zum Vorstände gewählt; ebenfalls einhellig wurde Herr Tschernovjcheg zum Obmannstellvertreter gewählt. R. v. Nowakowski dankte für die auf ihn gefallene Wahl, betonte, daß er für die Interessen der Genossenschaftsmitglieder stets eintreten werde und bat, ihn durch ruhiges, zielbewußtes Arbeiten zu unterstützen. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt die Herren A. Zettel, Perlisk, Jof. Leber, Arneicic, Mattel und Penn; zu Ersatzmännern die Herren Sparowik, Vogler, Speglicsch, Marko, Dittinger und Johann Leber; zu Rechnungsprüfern die Herren Arneicic und Zettel; zum Kassier Herr Alois Perlisk. Vorstand Herr R. v. Nowakowski stellte hierauf den Antrag, in diesem Jahre keine Umlage einzuheben. (Angenommen.) Herr

Bohner regte die Gründung einer genossenschaftlichen Aushilfskassa an, damit jedes Mitglied, wenn es in augenblickliche Geldverlegenheit gerate, durch Erhalt von Darlehen sich helfen könne. Der Vorsitzende verweist darauf, daß die Gründung einer solchen Kasse viel leichter ausgesprochen als durchgeführt sei. Der Redner weist auf die vielen Schwierigkeiten hin, welche sich einem solchen Plane entgegenstellen. Herr Vogler regte weiters den Ankauf eines Wagens aus Genossenschaftsmitteln an, damit jene Fiaker, welche einen Wagen in der Reparatur haben und dadurch in Fahrverlegenheiten kommen, diesen gemeinsamen Wagen gegen eine Leihgebühr entleihen können. In der darauf folgenden kurzen Wechselrede wurde darauf hingewiesen, daß diese Entlehnungen zu Streitigkeiten führen würden, wenn mehrere Fiaker zugleich diesen Wagen beanspruchten, ferner darauf, daß auch die Fuhrwerksbesitzer die Anschaffung eines Fuhrwagens aus Genossenschaftsmitteln verlangen könnten, wenn die Fiaker einen solchen Wagen bekommen etc. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt. Herr R. v. Nowakowski ergriff hierauf das Wort zur Marburger Draubrückenfrage vom Standpunkte der Fiaker, Fuhrwerksbesitzer und des gesamten Verkehrs. Nach eingehenden Erörterungen, die sich nur darauf bezogen, daß die Regierung die Brücke nicht breiter als 12 Meter herstellen will, kam der Redner zu dem Schlusse, daß diese Brückenbreite absolut zu gering sei. Er beantragte daher die Annahme folgender Entschlieung: „Die heute am 26. Februar 1907 in Herrn Schigerts Gasthof „zum goldenen Roß“ versammelte Generalversammlung der Fiaker und Fuhrwerksbesitzer Marburgs beschließt einstimmig, von der hohen k. k. Regierung absolut zu fordern, daß sie die neue Reichsbrücke in Marburg dem heutigen Zeitgeiste und Anforderungen entsprechend breit baue, das ist 16 Meter und begründet diese Forderung mit nachstehenden Aufklärungen: Die in Marburg zu erbauende Reichsbrücke wird einen kolossalen, nur von im Fuhrwerksfache kundigen Fachleuten zu bewältigenden Lastenverkehr haben; die Baulust wird einen heute noch nicht zu ermessenden Aufschwung nehmen, die Errichtung einer Tramway wurde in Aussicht genommen; die seit Maria Theresia bestehenden Speharen-Märkte erzeugen alle Samstage einen ganz besonders starken Verkehr; weiters wird die Stadt zum größten Teile vom rechten Draufer verproviantiert, Hunderte von Schulkindern müssen täglich viermal die Brücke passieren; die bevölkerstetsten militärischen Bauten: Infanterie- und Kavalleriekaserne, die neu zu errichtende Artilleriekaserne, Kadetteninstitut, Militärverplegsmagazin, Truppenhospital, ferner das allgemeine Krankenhaus, die Südbahnwerkstätten etc. befinden sich alle am rechten Draufer und von ihnen führt der Weg in die Stadt nur über die einzige Draubrücke. Diese Zustände würden immer mehr zu einer hohen Gefahr für die Sicherheit des Lebens werden, mindestens aber wären sie in verkehrspolizeilicher Hinsicht einfach unhaltbar. Was aber bei der neuen Brücke vor allem ins Auge fallen muß, ist ihre außergewöhnliche Länge, — 320 Meter. Auch wird sie bestimmt für mindestens ein Menschenalter allein den Verkehr zu bewältigen haben, denn die Stadtgemeinde wird schwerlich jemals die Mittel besitzen, eine zweite Brücke zu bauen und der Staat wird uns mit noch größerer Bestimmtheit mit keiner zweiten beglücken. Auf einer beiläufig 100 Meter langen Brücke läßt sich der Verkehr leichter überblicken, aber auf einer 250 oder gar 320 Meter langen Brücke läßt sich dies nicht sofort tun. Wenn das Niveau der Brücke kein ganz ebenes ist, so wird der Lenker eines Fahrzeuges den Entgegenkommenden erst, wenn er beiläufig das erste Drittel der Brücke passiert hat, erblicken können. In den Alpenländern wird diese Brücke bestimmt die längste mit einem so regen Verkehr sein; deshalb muß auch die Brückenbreite vergrößert werden, damit wir nicht kommenden Geschlechtern zum Spott dienen und nicht beim alten Zopfe bleiben. Die hohe Regierung sagte bisher: die Brücke muß mit 12 Meter Breite breit genug sein. Aber heute legt man jede kurze Gasse breiter an, damit der Verkehr leicht bewältigt werden kann und damit jeder einzelne Passant seines Lebens sicher ist und nicht Gefahr läuft, jeden Augenblick von einem Automobil überfahren oder von Rossen zertreten zu werden. Damit glauben wir auch genügend begründet zu haben, daß der Staat als oberster Hüter über das Leben jedes einzelnen seiner Staatsbürger auch für dessen Sicherheit zu sorgen hat und ihm nicht nur fortwährend neue Steuern diktieren, sondern auch auf sein Dasein Rücksicht nehmen möge. Wir bitten daher unseren allverehrten bisherigen Abgeordneten

der Stadt Marburg, Herrn Heinrich Wastian, mit äußerster Entschiedenheit im obigen Sinne bei der hohen Regierung mit uns gemeinsam vorstellig zu werden.“ — Diese Entschlieung wurde mit allen gegen die Stimme des Herrn Sparowik unter lebhaftem Beifall angenommen. Diese Entschlieung wird in zwei Stücken ausgefertigt, eine dem Gemeinderate mit der Bitte um Unterstützung und eine der k. k. Statthalterei übersandt werden. Auch wird sich, wenn nötig, eine dreigliedrige Abordnung, mit Herrn R. v. Nowakowski an der Spitze, zur Statthalterei oder ins Ministerium des Inneren begeben, um dort in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden. Herr Zettel kritisierte hierauf die Art der gegenwärtigen Schneeabfuhr; während z. B. am Hauptplatze, wo genug Platz zum Ausweichen sei und in Straßenzügen, die hauptsächlich von Fußgehern benützt werden, der Schnee weggeräumt wird, lasse man in für den Wagenverkehr wichtigen Straßenzügen, wie z. B. der Vittringhofgasse, die großen Schneehaufen liegen, wodurch beim Ausweichen der Wagen leicht Unfälle sich ereignen können und sich auch bereits ereignet haben. Weiters kritisierte Redner in scharfer Weise die Art des Scherbaum'schen Wagenverkehrs in der Grazervorstadt etc. Die Fuhrnechte des Herrn Scherbaum, sagte Redner, kennen kein Ausweichen; rücksichtslos fahren sie, wie es ihnen beliebt, lassen die Pferde mit den Wagen allein gehen, während sie selber nebenher spazieren. (Lebhafter Beifall.) Die Anregung des Herrn Zettel, betreffend die Schneeabfuhr, wird zum Beschlusse erhoben und wird der Stadtrat ersucht werden, bei Schneefällen zuerst die wichtigsten Verkehrsstraßen räumen zu lassen. Da sich niemand mehr zum Worte meldete, wurde die Versammlung geschlossen. Herr R. v. Nowakowski verwies sodann auf die bevorstehende Reichsratswahl und forderte alle Genossenschaftsmitglieder mit warmen Worten auf, sich allen anderen Vereinen und Genossenschaften anzuschließen und für die Wiederwahl des verdienstvollen bisherigen Abgeordneten Herrn Heinrich Wastian einzutreten. Jeder möge zu dieser Wiederwahl beitragen, damit keine Zersplitterung entstehe und der Rückschritt nicht einziehe in unsere Stadt. Die Anwesenden stimmten dieser Aufforderung einhellig zu. Herr Zettel hielt dann noch einige Ansprachen an den Obmann, dessen Stellvertreter, den Vertreter der Gewerbebehörde etc.

Die Genossenschaft der Bau-, Maurer- und Steinmetzmeister hielt vorgestern, abends halb 7 Uhr, ihre ordentliche, sehr gut besuchte Vollversammlung in der Genossenschafts-Kanzlei, Tegetthoffstraße 22, ab. Nach Verlesung der vom Genossenschafts-Sekretär Herrn Max Deckert verfaßten Verhandlungsschrift über die Vollversammlung vom 24. Jänner l. J. bemängelte Herr Baumeister Glaser die Fassung des die bevorstehende Reichsratswahl betreffenden Absatzes. Hierüber entspinnt sich eine längere Wechselrede und wird schließlich die Verhandlungsschrift in ihrer vorliegenden Fassung, als den Tatsachen vollkommen entsprechend, mit allen gegen die Stimme des Herrn Glaser genehmigt und sodann von zwei Herren gefertigt. Der Rechenschaftsbericht des abtretenden Vorstandes, als auch der Bericht der Rechnungsprüfer werden zur Kenntnis genommen. Bei der hierauf vorgenommenen Neu-, bezw. Ergänzungswahl wurden mit überwiegender Mehrheit gewählt: Zum Vorstand Baumeister Fritz Friedriger, Vorstand-Stellvertreter Baumeister Rudolf Riffmann; zu Ausschußmitgliedern die Baumeister Adolf Balzer und Rudolf Holzer, Maurermeister Anton Kaschmann, die Steinmetzmeister Karl Kociancic und Alois Kranegger, Baumeister Ubaldo Nassimbeni, Installateure Alois Riha und Friedrich Wiedemann; zu Ausschuß-Ersatzmitgliedern die Baumeister Franz Dermuschel, August Eijengart, Hubert Misera und Steinmetzmeister Josef Beyer; zu Rechnungsprüfern für die Genossenschaft Baumeister August Eijengart und Installateur Alois Riha; in das Revisions-Komitee der Lehrlings-Krankenkasse wurden entsendet die Baumeister Rudolf Holzer, Ubaldo Nassimbeni und Installateur Friedrich Wiedemann; zu Beisitzern und Stellvertretern für die Gehilfenversammlung Steinmetzmeister Karl Kociancic und die Baumeister Adolf Balzer und Ubaldo Nassimbeni; zu Mitgliedern und Ersatzmännern in die Vorstehung der Gehilfen-Krankenkasse Baumeister Adolf Balzer, Maurermeister Anton Kaschmann und Steinmetzmeister Josef Beyer; zu Mitgliedern des Überwachungs-ausschusses der Gehilfen-Krankenkasse die Baumeister

Franz Dermuschel und Hubert Misera; in den schiedsgerichtlichen Ausschuss Baumeister Adolf Balzer und Steinmetzmeister Karl Kociančić.

Stadttheater. Heute beschließt Herr Rudolf del Zopp sein erfolgreiches Gastspiel in der Operette „Die lustige Witwe“ als Graf Danilo Danilowitsch; es ist dies die 13. Aufführung des populären musikalischen Wertes. Samstag, den 2. März hat der beliebte Schauspieler und Sänger, Herr Otto Langer, seinen Benefizabend. Herr Langer wählte sich, um in einer Gesangspartie vor das Publikum zu treten, Lehars beliebte Operette „Der Kastelbinder“ als Benefizstück. Dem Benefizianten, der die Partie des Janu singen wird, wäre wohl ein ausverkauftes Haus zu wünschen; nachdem sich Herr Langer vieler Sympathien im Publikum erfreut, dürfte sich dieser Wunsch auch verwirklichen. Sonntag, den 3. März gastiert der beliebte Komiker Herr August Kretschmer von den vereinigten Theatern in Graz in beiden Vorstellungen. Es gelangt nachmittags 3 Uhr als vollstündliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen Carl Millöckers beliebte Operette „Der Bettelstudent“ mit Herrn Kretschmer als Oberst Ollendorf zur Aufführung. Abend steht die ungemein amüsante Gesangsposse „Heirat auf Probe“ von Bernhard Buchbinder auf dem Spielplan. Der Gast gibt die Rolle des Przhystanek, in welcher er als Einlage „Der Teufel als Ehemann“ von Alex. Krafauer zum Vortrage bringen wird. In Vorbereitung „Salome“, Schauspiel von Oskar Wilde, „Husarenfieber“, Lustspiel von G. Kadelburg und Skowronet und „Künstlerblut“, Operette von Edmund Cysler.

Vorfürungen von Lichtbildern aus dem Leben Jesu. Wie schon gemeldet, werden in der evangelischen Christuskirche in Marburg am Sonntag, den 3. März, abends 7 Uhr, ferner am 4., 11. und 12. März 52 Lichtbilder aus dem Leben Jesu vorgeführt. Erfreulich Weise macht sich schon jetzt ein lebhaftes Interesse für diese Vorfürungen bemerkbar. Die einzelnen Bilder werden durch die betreffenden Bibelworte erläutert werden. Zwischen den Bildern werden die Kinder vier Lieder singen, vor allem aber wird der evangelische Kirchenchor den musikalischen Teil des Abendes besorgen. Herr Musiklehrer Gröger wird uns mit zwei Violinsoli erfreuen. Zur Deckung der bedeutenden Unkosten wird eine Eintrittsgebühr von 20 Hellern erhoben. Eintrittskarten sind im Pfarrhause und in der Buchhandlung Karl Scheidbach, Herrengasse, sowie an den Abendkassen zu haben. Ein etwaiges Reinerträgnis wird dem Diakonissenfond zugeführt.

Vom Landtage. In der gestrigen Sitzung des steiermärkischen Landtages zeigte Abg. Doktor Buchmüller in einem Schreiben an den Landeshauptmann die Niederlegung seines Landtagsmandates an. Abg. Koskar richtet an den Landesausschuß eine Anfrage wegen Ausbaues der Bahn-Strecke St. Leonhard—Windisch-Büheln—Pettau.

Zeit's Royal Biograph im Kreuzhof weist diese Woche eine sehr interessante Reihe von Bildern auf, wie z. B. der Ausflug zu den Niagarafällen, heitere Illusionen, Stiergefechte etc. Samstag, den 2. März findet keine Vorstellung statt. Sonntag nachmittags halb 4 Uhr Familien- und Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen. Abends 8 Uhr humoristischer Pariser-Abend, nur für erwachsene Herren und Damen.

Die Genossenschaft der Kleidermacher hielt am Montag, den 25. d. in Werhonigs „Alt-deutscher Weinstube“ ihre gut besuchte Jahresversammlung ab. Nach der Begrüßung der Erbhienenen durch den Genossenschaftsvorsteher, Herrn Andreas Letonia, wird die Verhandlungsschrift der letzten Jahresversammlung verlesen und genehmigt, worauf dann der Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr erstattet wird. Diefem entnehmen wir, daß die Tätigkeit der Genossenschaft eine erspriessliche gewesen. Er berührt die neue, sich bewährende Einführung der viermal im Jahre stattfindenden öffentlichen Freisprechungen, der regen Beteiligung an der vom deutschen Handwerkervereine veranstalteten prächtigen Lehrlingsarbeitenausstellung und der Verdienste des Herrn Heinrich Wastian. Die Genossenschaft zählte im abgelaufenen Jahre 157 Mitglieder u. zw. 52 Schneidermeister, 72 Damenkleidermacherinnen, 14 Weißnäherinnen und Wäschezeuger, 3 Deckenmacher, 4 Rechenschirmmacher, 8 Modistinnen, 2 Maschinstricker und 2 Handschuhmacher. Zur Neuanmeldung kamen 20, zur Abmeldung 13 Gewerbe. Aufgebungen wurden 10 Lehrlinge und 99 Lehrlingmädchen. 197 durch-

reisende, arbeitssuchende Gehilfen wurden mit je 50 Heller als Geschenk beteiligt. In 9 Ausschusssitzungen wurden 227 Geschäftsstücke der Erledigung zugeführt. Dieser, wie auch der Kassabericht wurde genehmigend angenommen. Die Einnahmen stellten sich auf K. 868-80, die Ausgaben auf K. 687-01. Vermögen mit Ende des Jahres 1906 K. 1008-79. Nach dem Ergebnisse der Rechnungsprüfung wurde dem Vorstande die Entlastung erteilt. Die Geschenk-beteiligung an durchziehende Schneidergehilfen mit 50 Heller wird wieder beibehalten, für welche der Gehilfenobmann Herr Hofmann im Namen der Gehilfen dankt. Wegen des Erlasses, behufs obligatorischen Beitrittes zu einer dem Gesetze entsprechenden Krankenkasse, wird beschlossen, es den Mitgliedern freizustellen, der Bezirkskrankenkasse oder der allgem. Arbeiter-Krankenkasse beizutreten. Die bis jetzt von der Gehilfenschaft besorgte Stellenvermittlung wird wieder von der Vorsteherung übernommen und durchgeführt werden. Die Lehrdauer für das Damenkleidermachen wird für Lehrlingmädchen von nun ab mit drei Jahre festgesetzt. Zu Delegierten in den Verband der Genossenschaften der Stadt Marburg werden die Herren Letonia, Stiebler, Fornara, Glawitsch, Zwerlin und Schischeg gewählt. Nach mehreren Anträgen und Anfragen und nach der Mitteilung, daß vonseite des steiermärkischen Gewerbebesörderungsinstitutes auch heuer wieder ein Meisterkurs für Schneider und Kleidermacherinnen stattfinden wird, wenn sich die nötige Anzahl meldet und nachdem auch der Altmeister Herr Josef Leeb für seine ihm zuteil gewordene Ehreung anlässlich des 50 jährigen Meisterjubiläums gedankt hat, wird die Versammlung unter dem Ausdruck des Dankes für die rege Teilnahme vom Vorsitzenden geschlossen.

Eine Neuerung für Mittelschulen. Das Unterrichtsministerium plant die Aufhebung der bisherigen Semestralzeugnisse an den Mittelschulen und Ersetzung durch ungestempelte Zensurscheine. Die Zensurscheine werden die Neuerung enthalten, daß die allgemeine Fortgangsnote gestrichen wird. Es wird somit kein Schüler in Zukunft im ersten Semester als durchgefallen gelten können.

Schurfbewilligung. Von dem k. k. Revier-Bergamte in Gills wurde den Frauen Antonie Birolla, Marie Bahr und Anna Marie Godec die Bewilligung erteilt, bis einschließlich 6. Februar 1908 schürfen zu dürfen.

Von der freiwilligen Feuerwehr. Bekanntlich kam am 2. Februar d. J. zur Morgenstunde im Hofgebäude des Herrn Adolf Fritsch in der Triesterstraße ein Dachbrand zum Ausbruch. Trotz der eifigen Kälte war unsere Wehr unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Josef Kappel mit drei Geräten und zahlreicher Bedienungsmannschaft sofort am Brandplatze und nahm die Löscharbeiten mit aller Energie auf, so daß ein verhältnismäßig geringer Schaden entstand. Die zielbewusste Tätigkeit unserer wackeren Wehrmänner belohnte die wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 50 Kronen und der Eigentümer Herr Adolf Fritsch mit 30 Kronen. Für die erstere Spende bemühte sich ganz besonders der Distriktskommissär Herr Hans Sachs d. A. Herr Chefarzt und Ehrenmitglied der Feuerwehr Josef Urbaczek ließ der Bücherei der Wehr illustrierte Zeitschriften in großer Anzahl zukommen. Das Kommando der Feuerwehr sieht sich hiermit angenehm verpflichtet, hiefür den genannten Gönnern den herzlichsten Dank auszusprechen. Um gütige Zuweisung weiterer Bücher wird ergebenst gebeten.

Der stille Widerstand der Eisenbahner (passive Resistenz) hält, wie aus Triest gemeldet wird, auf der Staats- und Südbahn an. Aus Laibach wird unterm gestrigen gemeldet: Im Laufe der heutigen Nacht und des Vormittags sind alle fahrplanmäßigen Güterzüge ausgeblieben und nur die Maschinen mit den Tendern verkehren, um in den Stationen, wo die passive Resistenz nicht besteht, den Güterverkehr aufrecht zu erhalten.

Zusammengestürzt und verschieden. Heute gegen 8 Uhr früh ging der zirka 50 Jahre alte, in St. Peter bei Marburg wohnhafte Tagelöhner Georg Linaritsch in die Stadt und kam in der Mellingerstraße zum Falle, wobei er sich an der Nase eine Verletzung zuzog. Derselbe wurde behufs Hilfeleistung in die Wachtstube in der Tegetthoffstraße gebracht, wo er alsbald verschied. Der sofort herbeigerufene Stadtarzt Dr. Leonhard konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Minaritsch ist an Gehirnschlag gestorben und wurde in die städtische Leichenhalle überführt.

Beim Schneabräumen verunglückt. Gestern um 5 Uhr nachmittags war der beim Kürschnermeister Mag. Graniß in der Herrengasse 7 in der Lehre stehende 16 Jahre alte Anton Reberneg mit dem Abschaufeln von Schnee vom Hofgebäude beschäftigt. Zu diesem Behufe stand er auf einer Leiter, letztere geriet ins Rollen wobei Reberneg zirka 10 Meter tief herab fiel und sich den linken Oberschenkel brach. Reberneg wurde in das Spital überführt.

In die Hobelmaschine geraten. Gestern um 10 Uhr vormittags geriet der in der Tischlerfabrik der Firma Scherbaum u. Söhne bedienstete, 1878 geborene und nach Murec zuständige Tischlergehilfe Heinrich Baumann mit der linken Hand in die Hobelmaschine, wobei ihm der kleine Finger ganz, Ring- und Mittelfinger beim ersten Gliede abgetrennt und der Daumen und Zeigefinger zerquetscht wurde. Baumann befindet sich im allgemeinen Krankenhause zu Marburg.

Josef Lewinsky †.

Gestern vormittags 11 Uhr verschied in Wien nach längerem Leiden Josef Lewinsky, der berühmte große Künstler und einer der Altmeister des Burgtheaters. Lewinsky, ein gebürtiger Wiener, erreichte ein Alter von 71 Jahren. Am 15. d. M. hatte er die letzte Ausfahrt gemacht. In der Nacht des folgenden Tages weckte er seine Frau mit den Worten: „Es geht zum Sterben!“ Seit acht Tagen konnte der Künstler nicht mehr sprechen und erwartete bei vollem Bewußtsein sein Ende. Heute vormittags hat Bildhauer Rhuen die Totenmaske des Künstlers abgenommen. Einem Wunsche Lewinskys gemäß wird der Herlich an der Leiche vorgenommen werden. In Lewinsky verliert das Wiener Burgtheater eine seiner alten, festen Stützen, das deutsche Theater überhaupt einen bedeutenden, durchgeistigten Vertreter der Schauspielkunst, der seine volle Kraft an die höchsten Aufgaben setzte und wie durch sein Können, durch die Höhe seiner Bildung und seine menschlichen Tugenden dem ganzen Stand Ehre machte.

Die heranwachsenden Mädchen

bedürfen oft eines Kräftigungsmittels, um die Natur zu unterstützen und die vielfachen Beschwerden ihrer Entwicklung zu überwinden, Scotts Emulsion aus mediz. Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten erweist sich jederzeit als ein vorzügliches und zuverlässiges Kräftigungsmittel. Sie wird ausschließlich nur aus den besten Materialien verfertigt, die durch das eigenartige Scottsche Verfahren so schmackhaft und leicht verdaulich gemacht werden, daß sie nicht die geringsten Verdauungsbeschwerden verursachen, im Gegenteil, die Verdauung regeln und den Appetit anregen. Scotts Emulsion ist demzufolge weit wirksamer als gewöhnlicher Lebertran.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 31/108.

Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

Man weiß wirklich nicht mehr

was man machen soll! Jetzt scheint die Sonne und man schwitzt; dann heult der Wind und es schneit und regnet — und man hat die schönste Erkältung weg. Wie soll man sich da hüten? — Ganz einfach Verehrtester: man steckt eine Schachtel Fays echte Sodener Mineral-Pastillen in die Tasche und lutscht Pastillen, wenn man in solchem Wetter draußen sein muß. Jehn gegen Eins: Sie erkälten sich nicht, wenn Sie nicht direkt leichtsinnig sind. Mich sehen Sie nie anders, als frisch und gesund, denn ich gebrauche immer Fays echte Sodener. Sie kosten nur Kr. 1.25 die Schachtel und man kann sie überall haben.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Überall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Achtung Kaufleute! Eine Million

Säcke und Düten aus bestem Bast-Cellulose-Papier

victoriablau, vorzüglich gefleht, werden wegen Raumangel äußerst billig abgegeben.

Großes Lager in weißen u. farbigen Cellulose-Packpapieren

für Schnittwarenhändler. — Weiße Papiersäcke und Düten aus Bast-Cellulose-Papier, vorzüglich gefleht, in allen Größen.

Patentpack (braun und grau), Pappendeckel (grau, braun und weiß), Kanzlei-, Konzept-, Brief- und Maschinenschreibpapiere, alle Sorten Kuverte, Kopier-, Geschäfts- und Einschreibbücher etc. empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

A. Platzer, Marburg

Herrengasse 3.

Papier-, Schreib-, Zeichen-, Schul- und Bureau-Artikel en gros und en detail, Erzeugung von Papiersäcken und Düten, allen Sorten Schreib- und Zeichenheften, Zeichenblock, Postkartons etc. 587

Muster und Preisliste auf Verlangen franko.

Stechenpferd- Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetzen a/E.
bewährt sich unergleichlich gegen Schuppenbildung (sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden zc. Vorrätig in Flaschen à K 2.— und K 4.— in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Im schönen Kurorte Bad Nauheim

ist eine im ersten Stock hübsch gelegene, mit 3 schönen Zimmern samt allem Zugehör ausgestattete Jahreswohnung sogleich preiswert zu vergeben. 535

Näheres erteilt die Kuranstalt Bad Nauheim.

Der grösste Erfolg der Neuzeit

ist das berühmte

Minlos'sche Waschwasserpulvers



Eingetragene Schutzmarke.

Gibt **blendend weisse** und **billig geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen ausserordentlich. **Ohne** Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu benützen — nach Gebrauchsanweisung. — Nur **echt** in Originalpaketen mit obiger **Schutzmarke**.

250 Gramm-Pakete zu 16 Heller
500 " " " 30 "
1 Kilo " " " 56 "

Jede Verpackung **ohne** obige Schutzmarke ist **nicht** mein Produkt und läuft man mit derselben Gefahr, seine Wäsche zu **zerstören**.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.
Engros von L. Minlos in Wien I. Mülkerbastei 3.

Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock sogleich zu vermieten. Anfragen Schmidplatz 6, ebenerdig. 599

WOHNUNG

2 gassenseitige Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Draugasse 8. 635

Eine trockene

WOHNUNG

ebenerdig, 2 Zimmer, Küche und 1 Kammer ist zu vermieten. Brunnengasse 6. Dortselbst ist ein fast neues Gitterbett zu verkaufen. 434

Villenartig Wohnhaus

in Gamlich, Steiermark, 30 Min. von der Südbahnstation Ehrenhausen, in prachtvoller Lage, auf arrondiertem Grunde, umgeben von Biergarten, Wald, Wiese u. Ackerland, schön gebaut, Hochparterre, mit 4 Zimmer, Veranda, Mansardenzimmer, Küche, Speis, Keller, guter Brunnen und verschiedene Haustier-Stallungen, um 15.000 Kronen zu verkaufen. Auskunft mit genauer Beschreibung gibt **Stefan Voss**, Stickeriegeschäft in Wien, I., Tuchlauben 5. 538

Gutes altes

Landgeschäft

in einem slowenischen Markte (Wahlort) wegen Kränklichkeit des Besitzers günstig zu verpachten. Auskunft erteilt aus Gefl. S. Ullaga, Tegethoffstraße, Marburg. 562

Reines N. möbliertes

Zimmer

gassenseitig, nahe des Bahnhofes, ist mit oder ohne Frühstück sofort zu vermieten. Anfr. W. d. Bl. 575

Besserer

Schaffer

mit allen landwirtschaftlichen und Winzer-Arbeiten vertraut, mit Frau, die im Häuslichen verwendbar ist; wird sofort aufgenommen. Bevorzugt solche mit erwachsenen Kindern, die im Fabrikbetrieb beschäftigt werden können. Adresse in der Verw. d. Bl. 604

Terano Lissa- Blutwein

(Perle Italiens)

für Rekonvaleszente und Blutarme per Liter 40 Kr.

Hans Andraschik
„zur gold. Kugel“, Herrengasse.

Zu verkaufen

Getreidefeste, groß, mit 4 Abteilungen, Witringshofg. 11.

Wohnung

1. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör ist sofort zu vermieten. Schwarzgasse 6. Anfrage Joh. Grubitsch. 630

Landhaus

am Walde, in der nächsten Umgebung von Marburg oder einer Kärntnerbahnstation (bis Maria-Rast) gelegen, sucht ein Ehepaar als Jahreswohnung zu mieten oder pachten. Erwünscht sind 3 bis 4 Zimmer, Küche, Zugehör sowie Garten. Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge unter **U. U. P.** an die Verw. d. Bl. 626

Tüchtiger 618

Wagner

sucht Posten bei einem tüchtigen Schmied. Michael Kobbe, Wagner, St. Benedikten W. B.

Zimmer

und Verpflegung für ein sehr ruhiges Mädchen in geeigneten Umständen bei liebevoller Frau gesucht. Anträge mit Preis an d. Verw. d. Blattes unter „Sofort“. 615

Singer-Maschine

mit Stichtapparat, fast neu, preiswert abzugeben. Volksgartenstraße 24, parterre. 613

Geschäftshaus

in Marburg, Mitte der Stadt, am frequentesten Posten, ist sofort zu verkaufen. Auskunft wird erteilt: Mellingerstraße 28, parterre links. 1. Tür. Sprechstunde zwischen 1—2 Uhr nachmittags. 617

Hausverkauf.

Schönes einstöckig. Haus mit Dachwohnungen und kleinem Garten in günstiger Lage, ist um den Preis von 48.000 K zu verkaufen. Kaufanträge unt. **S. 1000** postlagernd Graz 1. 614

Zu vermieten

sonnige Hofwohnung, 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, Gartenanteil, ebenda auch 1 Magazin, eventuell für kleine Werkstatt. Schmidnergasse 5. 369

Schöne sonnseitige Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör ist an eine kinderlose Partei vom 1. April an zu vermieten. Anfrage Wielandgasse 14.

Kontorist,

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, Kenntnis der Stenographie, Maschinschreiben, doppelte und amerit. Buchhaltung, sucht Posten. Zuschriften erbeten unter „M. 23“ Annoncen-Expedit. Kleinreich, Graz. 580

Tannen- und Fichten- Langholz

sowohl gefälzt und franko Bahn geliefert, sowie am Stand in größeren Posten gegen Kasse 595

zu kaufen gesucht.

Bermittler erhalten Provision. Angebote unt. **G 2317** an **Saasenstein & Vogler N. G.**, Innsbruck.

Hausdiener

der auch mit Pferden umzugehen versteht, Hauptplatz 14 gesucht. 610

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen Konbitorei Burggasse 6. 502

Auskunftei „Austria“

von der k. k. Statthalterei Konzeption. Informations- u. Antrags-Institut
Zentrale: Wien, I., Renngasse 6, Filiale: Dresden, Wallstrasse 9.
Auskünfte aller Art. Antrags dubioser Forderungen. Prospekte gratis und franko.

Neueinführung: Einzelne Antragsblankette zu niedrigem Einheitspreise in allen k. k. Tabaktrafiken erhältlich.

Geld- Darlehen!

für jedermann gegen Schuldschein auf Jahre hinaus oder geg. Wechsel mit Prolongation billigt und solid durch das langjährig bestehende Geld- u. Kreditbureau **M. Barasch** in Wien, VI, Mariahilferstraße 113.

Billig zu verkaufen

Damen- und Kinderkleider, Herrenkleider für mittelgroßen Herrn, Jagdgewehr mit feiner Gravierung, sehr schöne Streichzither f. Schule und Noten, fast neu, sowie auch andere Zithernoten. Bismarckstraße 16, 1. Stock links. 584

Kleine Greislerei

bis 1. März zu vergeben. Anfrage Kärntnerstraße 27. 456

Selbständige 585

Schneiderin

empfiehlt sich; selbe geht auch ins Haus. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Ärztliche Hilfe.

Personen, denen an einer absoluten in Wohnorte stets unmöglichen Discretion gelegen ist, erhalten einen streng diskreten Rat und erfolgreiche Hilfe in allen geheimen Krankheiten, Manneschwäche zc. Auch leidende Damen an w. Fluß, Bleichsucht, pathologische Regelförungen u. dgl. Erwünschtensfalls unauffällige Medikamentensendung. Adresse: Ordinations-Anstalt Großer Platz 20 in Brünn. 4002

Sie müssen
Ihre Frau schützen.
Sorgenfreies
Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zehntausend Kinderlegen. Mit über tausend Lesezeichen diskret gegen 90 G. öfr. Briefmarken von **Frau J. Kampa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Für den Winter!

Tee feinen chinesischen Tee zu verschiedenen Preisen, nur vorzügliche Sorten, ausgewogen und in Paketen.

Rum echter Jamaika-Rum in 3 Qualitäten, von einem Hause bezogen, welches nur feinen echten Rum liefert.

Kakao eine vorzügliche deutsche Marke, nach neuem Verfahren aufgeschlossen, leicht löslich, wohl-schmeckend und nahrhaft, der beste Ersatz für den nerven-erregenden Kaffee.

Der große Umsatz, welchen mein Geschäft macht, ist der Beweis, daß der Geschmack der Publikums getroffen ist. Zum Bezuge dieser Sachen empfiehlt sich die **1. Marburger Drogerie** des

Max Wolfram, Herrengasse 33.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium)

empfeht in **größter Auswahl** neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon-flügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäisch und amer. Saug-System aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

≡ **Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.** ≡

Schriftliche Garantie. Ratengahlung. Eintausch und Verkauf überspielte Instrumente. **Billigste Miete.**



Petroleum-Lampen

in großer Auswahl

Gas-Glühlicht-Netz und Zylinder

zu mindesten Preisen empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

Veredelte Reben

auf amerikanischer Unterlage, der gangbarsten Sorten, wie Blaufränkisch, Burgunder weiß, Gutedel gemischt, weiß und rot, Klein- oder Rheinriesling, Muskateller, Mosler, Portugieser, Ruländer, Sylvaner, Traminer, Weltliner, Wildbacher und Wälschriesling, auf den Unterlagen Riparia Portalis und Solonis, ferner wilde Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten Riparia Portalis, Solonis, Monikola und Götze Nr. 9, auch größere Mengen aus dem Süden kommende, garantiert frostfreie Edelreiser in oben angeführten Sorten hat in größeren Mengen solange der Vorrat reicht, abzugeben

Emanuel Mayrs Nachfl. Jakob Schappel
Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Pettauer Kossär's

Eigenbauwein

echter Kolosser, der Liter 40 kr. = 80 h und stets frisches

Puntigamer-Bier

im Ausschank. Gleichzeitig empfehle ich meine, der Neuzeit entsprechend eingerichteten **billigen**

Fremdenzimmer.

Hochachtungsvoll

72

M. Wesiak, Einkehr-Gasthof, zur Puntigamer Bierquelle
Marburg, Körntnerstraße 27.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch

J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barschgasse 6. Retourmarke erbeten. 293

Einfache ältere

Köchin

welche gut bürgerlich kochen kann, keine Hausarbeit scheut, wird neben Stubenmädchen dauernd auf das Land gesucht. Lohn 20.- Kronen Briefe sind zu richten an Frau Th. Prym, Heiligenstein bei Gili. 567

Nett möbliertes

Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Anfrage in der Wm. d. Bl. 512

Veredelte amerikanische

Wurzelreben

beste Sorte, zu haben bei

B. Grebe,

Marburg, Tegetthoffstraße 23.

Alldeutsch möbliertes

Zimmer

separater Eingang zu vermieten. Dortselbst wird auch ein Zimmerkollege gesucht. Anfrage Kaiserstraße 5, 2. Stock rechts.

Elegante 193

Gewohnung

im 1. Stock der Tegetthoff- u. Hamerlingstraße, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist vom 1. April oder auch früher zu vergeben. Auskunft bei Baumeister Rudolf Riffmann, Mellingerstraße.

Elegante

WOHNUNG

mit drei Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung u. billig mit 1. April und ab 1. Mai zu vermieten. Bismarckstraße 17 im 1. Stock, Tür 5.

Eine 4zimmerige

Wohnung

Elisabethstraße 24, 2. Stock zu vermieten.

Eine 1zimmerige Wohnung samt Küche u. Zugehör, Hausmelling. Anfrage bei Baumeister Derwuschel. 3729

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör in gesunder, sonnseitiger Lage ist sofort zu vermieten. Anfrage beim Baumeister U. Massimbeni. 414

Bruch-Eier

sind derzeit wegen Mangel an frischer Ware nicht zu haben, worauf ich meine B. T. Kunden aufmerksam mache.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

Wohnung

bestehend aus 3-4 Zimmern, gelegen Herrengasse, Hauptplatz oder Domgasse, sucht per 1. Mai Kaufmann Andraschik, Herrengasse „zur goldenen Kugel“ 609

Weißnäherin

für Ausstattung auf einige Wochen aufs Land gesucht. Anzufragen in Verw. d. Bl.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

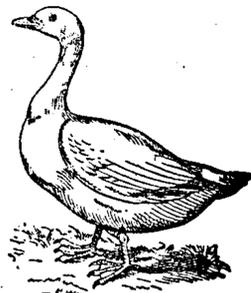
Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Hölzl & Heilmann, Steinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (Kauffreie Ware) 1/2 Kg. K:

Grane Entenfedern 0.95

Grane gemischte Schleißfedern 1.30

Grane bessere Schleißfedern 1.65

Grane Schleißfedern feinst, f. Duchtenten 2.60

Bessere weiße Schleißfedern 2.60

Rein weiße Schleißfedern 3.50

Hochf. weiße leichte Federn 4.—

Halbdannen, rein, weiß 5.—

1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum 4.50

Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50

Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80

bei **Al. Guinshiek, Hauptplatz**

Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren

„Zum Amerikaner“.

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

780

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkassentoren des Beamten-Bereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Kassentoren werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Bereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 3179

Ein Klavier

wertvoll, ist wegen Übersiedlung billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 568

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche i. Zugehör ist bis 1. April u. eine Wohnung mit 4 Zimmer, Küche samt Zugehör ist bis 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Kasino-gasse 2 beim Hausmeister.

Die feinsten

Parfums!

offen nach Gewicht in allen Gerüchen zu den billigsten Preisen bei 123

Adler-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**

Marburg, Herrengasse 17.

Welcher charakterv. feiner Herr w. a. ohne Vermög. heiratet junge hübsche Wm. mit 100.000 K Verm. Nur ernste Reflektanten wollen nicht-anonyme Off. unt. „Rasche Heirat“ Berlin 18 senden. 478

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Plokel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Hochparterre- 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei Thom. Göh.

K 340.000

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen 9 Ziehungen

bieten die nachst. 4 Originallosse Ein Ungar. Rotes Kreuz-Los, Ein Dombau-Basilika-Los, Ein Serb. Staats-Tabak-Los, Ein Joszid „Gutes Herz“-Los

Nächste zwei Ziehungen schon am **1. März 1907**

alle vier Originallosse zusammen Kassapreis **K 89.—** oder in **34** Monatsraten à **K 3.—**

Jedes Los wird gezogen.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallosse.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wachstafel 110

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring nur 26.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg

Postgasse 8. 3837

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4%.

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt

Kuponeinlösung. Inkasso auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Urlepp

Schneidermeister

sagen wir hiefür, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und schönen Kranzpenden allen, insbesondere der Genossenschaft der Kleidermacher unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 28. Februar 1907.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir erlitten haben, sagen wir hiefür, sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere den geehrten Damen, unseren tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 27. Februar 1907.

Karl Amon, Fabrikant in Wien.

Leopoldine Amon

als Geschwister.

Den geehrten Mitgliedern der Gastgewerbe-Genossenschaft in Marburg zur gefälligen Kenntnisnahme.

Nachdem nun die fachliche Lehrlingschule für Gastwirte- und Kaffeehaus-Lehrlinge behördlich genehmigt ist, kann dieselbe eröffnet werden. Der Unterricht in dieser Schule wurde auf jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 3 bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt und werden jene Herren Chefs, welche Kellner-Lehrlinge halten, ersucht, diese Schule pünktlich zu besuchen. Für den ersten Schultag wurde **Samstag**, der **2. März** bestimmt, es haben daher sämtliche Lehrlinge am Tage des 2. März um 3 Uhr nachmittags in der Direktionskanzlei der Knaben-Bürgerschule (Kaiserstraße) pünktlich zu erscheinen und den Lehrmittelbeitrag per 2 Kronen für jeden Lehrling mitzubringen. 591

Die Gastgewerbe-Genossenschaftsvorsteherung in Marburg.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Manufaktur, Damen- und Männer-Stoffe, fertige Anzüge und Hüte für Männer u. Knaben, Schuhe, Hemden, Krawatten, Jägerwäsche etc.

unter dem Einkaufspreise bei

P. Srebre, Tegethoffstr. 23.

Schön möbliertes 622
Zimmer
gassenförmig, separater Eingang, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Bismarckstraße 16, parterre rechts.

Eine praktische
Hauschneiderin
wird sofort aufgenommen. Domgasse 1, 2. Stock, Tür 5. 625

Hochfeinen Lissa Blutwein

(süßlich herb)

per Liter 60 Kr. kann ich für Blutarme und Nervenschwache bestens anempfehlen. 624

Franz Tschutschek

L. Marburger Delikatessenhandlung, Herreng. 5.

Frisch eingelangt

hochfeine

Offsee-Fettberinge,

Bismarck-,

Kräuter- und Rostberinge, Marke Warhanek

jebe andere Marke ist minderwertiger.

Neue hochprima ungarische Salami, echter Emmentaler- und Ziegenkäse, hochfeiner Prager- u. Westphäler Schinken, hochfeine Aufschnittwürste in großer Auswahl.

Fz. Tschutschek

1. Marburger Delikatessenhandlung Herrengasse 5.

Zu verkaufen

ist ein schöner echt Mariahofer Rasse, 20 Monat alter Stier, oder auch ein gleicher dazu gesucht. Peter Karnitz bei St. Lorenzen ob Marburg.



Sie fahren gut

bei Verwendung von **Treff Backpulver**

von Dr. E. Crato zu allen Mehlspeisen. Man besuche den Prämienbon an jedem Päckchen; für 25 davon sendet keine Bäckereien gratis und franko Dr. Crato & Co., Wien, III/2.

Im Kreuzhof.

F. Seitz'

Royal Biograph.

Vollständig neues, sehr interessantes Programm.

Besonders hervorzuheben ist:

Ausflug zu den Niagarafällen. Der Zauber-künstler. Für Mutti's Geburtstag. Die spanischen Stiergefächte. Der Hauptmann von Köpenick usw.

Vorstellung täglich um 8 Uhr abends.

Samstag, den 2. März findet keine Vorstellung statt.

Sonntag nachmittag um 1/2 4 Uhr Familien- und Kindervorstellung. Abends 8 Uhr: **Humor, Pariser-Abend.** Nur für Erwachsene (Herren und Damen).

Einem sehr zahlreichen Besuche sieht entgegen hochachtend

Ferd. Seitz, Besitzer.



Pflanzenfett Vegetal

Reinste Qualität. Überall erhältlich.

WERTVOLLE PRÄMIENBONS AN ALLEN PAKETEN

Zu pachten gesucht

ein gutgehendes Gasthaus in der Stadt oder auch am Lande mit etwas Grundstücken. Gest. Anträge übernimmt N. Rablitz Verkehrsbureau in Marburg, Burggasse 15. 633

Sehr billige Wohnung

sonnseitig, schön, mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör und großem Gartenanteil ist ab 1. April zu vergeben. Villa **Merzhun**, Langergasse 21. 636